

AUFGESPIESST

Von
Claudia
Bitzer



Gutmenschen

Hilfe. Ich verliere den Überblick. Überall nur Wohltäter, die einem in der Vorweihnachtszeit was Gutes tun wollen. Man stelle sich vor: In einem großen Warenhaus sind sie zum Beispiel dazu bereit, meine Einkäufe mit mannigfachen Digits zu honorieren! Zugleich bieten sie mir als Kundenkarteninhaberin sagenhafte Preisnachlässe etwa im Bereich der Damen- und Herrenoberbekleidung an. Schade nur, dass die von mir dazu in Erwägung gezogenen Stücke meist von der Großzügigkeit ausgeschlossen sind. Aber sicher weiß man das natürlich erst, wenn man vor Ort war. Andere Läden buhlen mit kleinen Rabattzetteln um meinen Besuch. Mit denen darf ich dann Hosen, Pullis oder Mäntel nach meinem Gusto um 20 Prozent heruntersetzen. Irre! Was für Eva im Alten Testament der Apfel war, ist für unsereins der Preisnachlass: Versuchung pur mit Pferdefuß. Psychologisch besonders ausgebuffte Geschäftsinhaber schicken mir deshalb gleich einen Einkaufsgutschein über zehn Euro zu. Um ihn einzulösen, muss man zwar für mindestens 50 Euro dort einkaufen. Doch hier zeigt es sich, wer wirklich sparen will: Der wahre Rabattfreud findet überall was. Notfalls darf's auch ein bisschen mehr sein. In richtige Gewissensnot hat mich jedoch neulich ein bundesweit agierender Kaffee Röster mit ausschweifendem Randsortiment gebracht. „Haben Sie eine Kundenkarte?“, flöteten die Verkäuferinnen. „Nein, und ich will auch keine“, trompetete ich zurück. Das konnten die Gutmenschen hinter der Theke gar nicht fassen. „Aber Sie bezahlen nur einmal acht Euro im Jahr und erhalten dafür jedesmal einen Rabatt von 50 Cent auf die Röstung xy und Nachlässe auf verschiedene Artikel unseres Sortiments!“ Ich wollte aber nur den Geldbeutel für zehn Euro und war – ganz wider meine Natur – nicht bereit, mir die Neu-Invition über einen Eintrag in ihrem Datenregister subventionieren zu lassen. Denn selbst ein so vom Konsum gesteuertes Geschöpf wie ich hat noch ein paar Prinzipien. Ganz oben steht der Satz: Für Kundenkarten zahle ich grundsätzlich nichts – die kosten mich schon genug! Zumal sich das im konkreten Fall auch gar nicht gelohnt hätte. Denn noch ein einziges weiteres Exemplar dieser Plastikteile hätte das Fassungsvermögen meines neuen Portemonnaies vollends gesprengt.

Den Toten ihre Namen wiedergegeben

ESSLINGEN: Heute vor 63 Jahren wurden im Krematorium KZ-Häftlinge eingäschert

VON DAGMAR WEINBERG

Es ist nur eine kleine Notiz im Esslinger Einäscherungs-Register, das inzwischen im Stadtarchiv verwahrt wird: Unter dem Datum 13. Dezember 1944 sind dort „15 unbekannte Leichen aus Hailfingen“ vermerkt. Diese Ortsbezeichnung ließ die Esslinger Kulturwissenschaftlerin Gudrun Silberzahn-Jandt aufhorchen. Eigentlich war sie ins Archiv gegangen, um mehr über die Esslinger Opfer der Euthanasie herauszufinden, mit deren Schicksal sie sich seit einiger Zeit intensiv beschäftigt. „Die Notiz in den Einäscherungsakten war ein absoluter Zufallsfund.“ Der ließ die Wissenschaftlerin aber nicht mehr los. Da sie sich in ihrer 1994 in der Filderstädter Schriftenreihe veröffentlichten Dissertation „Vom Pfarrberg zum Hitlerplatz. Fünf Dörfer während der Zeit des Nationalsozialismus“ unter anderem mit dem KZ-Außenkommando in Echterdingen-Bernhausen beschäftigt hatte, kennt Gudrun Silberzahn-Jandt das verzweigte System der Außenlager des elsässischen Konzentrationslagers Natzweiler-Struthof, zu dem auch das KZ in Echterdingen gehörte. „Von meinen damaligen Recherchen wusste ich, dass es auch in Hailfingen ein Außenlager gegeben hatte“ – über das übrigens kürzlich das Buch „Spuren von Auschwitz ins Gäu“ erschienen ist. Die promovierte Kulturwissenschaftlerin setzte sich mit Volker Mall, einer der Autoren des Buches, in Verbindung. Er schaute noch einmal das Nummernbuch der Häftlinge durch, die im KZ-Außenlager Hailfingen/Tailfingen ums Leben gekommen waren. „Und er fand 15 Häftlinge, von denen man bisher nicht wusste, in welches Krematorium sie gekommen waren“, berichtet Gudrun Silberzahn-Jandt. Normalerweise wurden die zu Tode geschundenen Männer in Reutlingen eingäschert.

Der Jüngste war erst 19 Jahre alt

Warum die 15 KZ-Opfer, die zwischen dem 4. und dem 9. Dezember 1944 gestorben waren, ins Esslinger Krematorium transportiert wurden, ist jedoch unklar. „Aber wenigstens haben wir jetzt nicht mehr nur eine Zahl, sondern die Namen von Menschen mit ihren Geburts- und Sterbedaten“, sagt Gudrun Silberzahn-Jandt. Die Männer waren nach dem NS-Rassekriterium allesamt Juden, stammten aus Ungarn, Holland und Italien sowie aus dem deutschen Reich. Der älteste war 1890 gebo-



In einer Akte im Stadtarchiv hat Gudrun Silberzahn-Jandt entdeckt, dass im Esslinger Krematorium jüdische KZ-Häftlinge eingäschert wurden. Foto: Bulgrin

ren, der jüngste gerade einmal 19 Jahre alt. Auf die Suche nach den Leichnamen der 15 Häftlinge hatte sich acht Jahre nach Kriegsende auch General P. Gaban vom Ministère des Anciens Combattants et Victimes de Guerre gemacht. Damals bemühten sich die Westalliierten darum, die Leichname der in Deutschland begrabenen Nichtdeutschen in ihre Heimatländer zu überführen, haben die Autoren des Hailfingen-Buches herausgefunden. Beim Vergleich der im Natzweiler Nummernbuch aufgeführten Namen mit den Todesdaten war Gaban auf 15 Häftlinge gestoßen, deren Leichen nicht in Reutlingen eingäschert worden waren. Er bat das Bürgermeisteramt Reutlingen um Aufklärung, bekam aber keine Antwort. Nachdem Gudrun Silberzahn-Jandt dem Leiter des Esslinger Stadtarchivs, Joachim Halbekann, von ihrem „Zufallsfund“ berichtet hatte, setzte er sich mit der Friedhofsver-

waltung in Verbindung. Denn im Einäscherungs-Register ist auch vermerkt, dass die Urnen auf dem Ebershaldenfriedhof im „Sammelgrab 5“ beigesetzt worden waren.

DAS KZ-AUSSENLAGER HAILFINGEN

Schon 1938 hatten die Nationalsozialisten damit begonnen, auf einer nebelreichen Hochfläche zwischen Herrenberg und Rottenburg einen Militärflugplatz anzulegen, der in den ersten Kriegsjahren aber nur als Ausweichflugplatz genutzt wurde. Im Frühjahr 1944 stationierte man Teile eines Nachtjägerschwaders auf dem Gelände in Hailfingen/Tailfingen. Um den Flugplatz schnell ausbauen zu können, wurden zunächst Zwangsarbeiter eingesetzt. Ende November 1944 deportierten die Nationalsozialisten dann 600 Juden auf das Gelände, und der Flugplatz Hailfingen/Tailfingen wurde zu einem Außenlager des elsässischen Konzentrationslagers Natzweiler-Struthof. Das KZ-Außenlager

Mithilfe der Namensliste machte sich Thomas Zink, Leiter der Abteilung Friedhöfe und Bestattungen, auf die Suche nach dem Sammelgrab. „Wir haben aber bisher noch keinen Hinweis gefunden, können also auch nicht sagen, wo das Sammelgrab 5 gelegen haben könnte.“ Zurzeit ist man bei der Friedhofsverwaltung dabei, die historischen Akten im Computer zu erfassen. Da aber noch lange nicht alle Alt-Akten des Ebershaldenfriedhofs abgearbeitet sind, hofft der Abteilungsleiter vielleicht doch noch einen Hinweis darauf zu finden, wo die Urnen der KZ-Opfer damals beigesetzt wurden.

Mosaikstein der NS-Geschichte

„In einer speziellen Datei für Ungeklärtes haben wir die Namen der KZ-Häftlinge erfasst“, erläutert Thomas Zink. „Wenn also irgendwo ein Hinweis in den Akten auftauchen würde, dann könnten wir das auf jeden Fall zusammenführen.“ Sicher ist aber schon jetzt, dass das Sammelgrab heute nicht mehr existiert. „Denn außer dem historischen jüdischen Gräberfeld und dem Ehrengrabfeld sind alle Flächen im Umtrieb, werden also immer wieder neu belegt.“ Auch Joachim Halbekann hofft, dass sich ein Hinweis auf das Sammelgrab findet. Für ihn sind die Erkenntnisse Silberzahn-Jandts ein weiteres Mosaiksteinchen der Esslinger NS-Geschichte. „Die Stadt hatte zwar gottlob vergleichsweise wenig Berührungspunkte mit dem System der Konzentrationslager. Aber dieser Fund zeigt doch, dass es in Deutschland keine weißen Flecken auf der Landkarte gab. Das NS-System hat überall gegriffen.“

HEUTE

- ESSLINGEN
Kirchengemeinde Zollberg kriegt einen Gockel 9
- Pit Bull Arthur sucht ein neues Zuhause 10
- NECKAR-FILS-SCHURWALD
Schriftsteller sind Pate für Altbacher Spielplatz 11
- Kreisjugendring ist Partner für soziales Lernen 14
- FILDER
Schüler-Aktion für Knochenmarkspenden 12
- Buch und Film über KZ-Außenlager 12

EZ-DIREKT

Stadt-Redaktion 0711/9310-215
Kreis-Redaktion 0711/9310-453
Abo-Service 0711/9310-242
Anzeigen 0711/9310-310

Zwei Autos aufgebrochen

Esslingen (pol) – In der Nacht von Montag auf Dienstag sind zwei Fahrzeuge in der Rotenstraße in Zell aufgebrochen worden. Aus einem VW Golf stahl der Täter ein Navigationsgerät, eine Handy-Freisprech-einrichtung und einen Koffer mit Cromarganbesteck. Aus einem Mercedes stahl vermutlich derselbe Täter das fest installierte Navigationssystem und eine braune Lederreisetasche. Der Schaden an den Autos beträgt mehrere hundert Euro, der Wert des Diebesguts beläuft sich auf mehrere tausend Euro.

Diebstahl im Aufenthaltsraum

Wendlingen (pol) – Ein unbekannter Täter hat am Dienstag in der Zeit von 10.45 Uhr bis 11.30 Uhr im Aufenthaltsraum eines Sportgeschäftes aus den Handtaschen von drei Verkäuferinnen mehrere hundert Euro Bargeld gestohlen. Anschließend hob er in einer Bank eine seiner EC-Karte, die er ebenfalls aus einer der Handtaschen genommen hatte, 900 Euro ab. Die Polizei weist erneut darauf hin, dass die Geheimnummer nie zusammen mit der EC-Karte aufbewahrt werden sollte.

Brandstifterin tröstet Opfer

STUTTGART/OSTFILDERN: Angeklagte sagt aus

Sie sei keine Pyromanin, sagte die Angeklagte. Sie verstehe selbst nicht, warum sie in einem Mietshaus in Ostfildern, in dem sie selbst wohnte, zwischen März und Mai vier Mal Feuer gelegt hatte. Die 24-Jährige muss sich deshalb zurzeit unter anderem wegen versuchten Totschlags vor dem Stuttgarter Landgericht verantworten.

VON SABINE FÖRSTERLING

Jedes Mal, wenn die Angeklagte nachts Feuer in dem Mietshaus mit zwölf Einzimmer-Wohnungen legte, hatte sie erheblich getrunken. Am zweiten Prozessstag vor der ersten Schwurgerichtskammer schilderte die Industriemechanikerin einsilbig die Brandstiftungen. Am 24. März dieses Jahres hatte die 24-Jährige das Fußballspiel ihres Lieblingsvereins VfB im Stadion in Bad-Cannstatt besucht, anschließend noch in einer Kneipe sechs bis sieben Bier und drei Kurze getrunken und war mit der letzten Bahn nach Ostfildern gefahren. Mit einem Feuerzug zündete sie einen Läufer vor einer Wohnungstür an und legte sich ein Stockwerk höher zum Schlafen ins Bett. Am 10. Mai betrank sie sich zu nächst bei einem Kumpel, der im selben Haus wohnt, steckte anschließend im Keller ein Wäschestück in Brand, so dass ihr eigener Trockner ausbrannte und legte sich dann in ihrer Wohnung schlafen.

Der Kumpel entdeckte den Brand, klingelte die Mitbewohner heraus und alarmierte die Feuerwehr. Zwei Tage später, nachdem die Frau ein Feuerwehrest besucht hatte, brannte der Reifen eines Fahrrads im Treppenhaus. Am 22. Mai zündete die 24-Jährige im Keller einen Zeitungswagen an und besuchte anschließend eine Kneipe im Scharnhäuser Park. Als sie zurückgekehrt sei, sei die Feuerwehr vor der Tür gestanden, erzählte sie gestern. Sie verstehe selbst nicht, warum sie das gemacht habe, wiederholte die Industriemechanikerin ein aufs andere Mal auf die eindringlichen Nachfragen des Richters. Bereits zwischen März und Dezember 2002 hatte die 24-Jährige mehrmals gezündelt. Damals brannten Müllsäcke, Handtuchhalter und Toilettenpapier in verschiedenen Kneipen. „Ich wollte nicht, dass jemand Schaden nimmt“, sagte die Angeklagte. Einige Mitbewohner in Ostfildern hatten Rauchgasvergiftungen erlitten. Dass die 24-Jährige zunächst den Läufer im Flur angesteckt und am folgenden Tag den aufgelösten vietnamesischen Mieter getröstete hatte, ließ auch den psychiatrischen Gutachter den Kopf schütteln. Die Angeklagte hatte zwar früher Kontakt zur rechtsradikalen Szene, bestritt jedoch ausländerfeindliche Motive. Sie habe weder Freude am Zündeln, noch einen vorangegangenen Streit gehabt. Der Prozess wird am 21. Dezember fortgesetzt.

Sportliche Geschenkideen für Jung und Alt

Ski- und Snowboardausrüstung

- Easton Top Eishockeyschuh 99,95 49.95
- Skitty Kinder Skihelmset mit Schneebremse 49.95
- Leki Titan Light Top-Skistock mit Triggersystem 49.95
- Tecno Snowboardset Ultimate inkl. Softbindung und Snowboardschuh 199.95
- Fischer Langlaufset Skier, Schuhe, Bindung und Stöcke 199.95
- Elan Top Slalom Race Carving Skiset Race SL inkl. Bindung 549,95* 299.95
- Salomon X Wave X9 Top-Schnallen-Skiestiefel mit Customfit 399,95* 299.95

Ski- und Snowboardbekleidung

- Campagnolo Skiunterwäsche ab 15.95
- Hot Stuff Fleeceerolli mit Reißverschluss, versch. Farben 19.95
- etirel Skihose 60.00
- Burton Damen- und Herren-Snowboardjacken ab 160.00
- Fire&Ice Damen-Daunenjacke mit abnehmbarem Fellkapuze 399.95
- Lasse Kjus Herren-Skijacke Mens Revolution, hochfunktionelle Skijacke mit vielen Details 599.95

Geschenkideen für Kinder

- Wilde Kerle Strickmütze 14.90
- Wilde Kerle Fußball 24.95
- Tecno Schneebob mit Signallupe 64.95
- Adidas DFB Trikotset bestehend aus Trikot+Hose, Gr. 92-116 44.95
- Protest Kinder Ski- und Snowboardjacke 99.95

Freizeit- und Winterschuhe

- Crocs Das Original! Lifestyle-Schuh Crocs mit Fell, a. für Kinder ab 39.95
- Kamik Schneeschuh Temp. -40°C 110,00* 79.95
- Salomon Schneeschuh Thinsulate 110,00* 79.95
- Nike Air Source Freizeitwinterstiefel 79.95

Fußball/Handball EM 2008

- Kempa Detego Trainingshandball 19.95
- adidas EM-Ball Replique 24.95
- adidas/Puma Fußballtrikot VfB Stuttgart/Bayern Trikots ab 50.00
- adidas EM-Trikot Deutschland ab 50.00
- adidas EM-Ball Original 119.95
- adidas P. Powerswerve der Topfußballschuh der EM 2008 199.95

Unser besonderer Service:
Beflockung der Trikots mit den original Spielernamen bei uns im Haus!

Geschenkidee für Unentschlossene:
Mit einem Geschenkgutschein von uns liegen Sie immer richtig!



Oberer Metzgerbach 6-8 · 73228 Esslingen/Neckar
Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 9.30-19 Uhr, Sa. 9.30-18.00 Uhr, Adventsamstage 9.30-20.00 Uhr

*bisher bei uns verlangte Preise, teilweise Auslaufmodelle, Einzelpaare, nicht in allen Größen verfügbar, nur solange Vorrat reicht.